

EXEGESE DES NEUEN TESTAMENTS

| | | |
|-----------------|---|--------------|
| 90304276 | <i>Auferweckt am dritten Tag! Die Ostererzählungen des Neuen Testaments</i> | Gradl |
|-----------------|---|--------------|

| | | |
|---------------|---|----------------------------------|
| MT 16E | Vorlesung, 2 SWS <i>Leistungspunkte: 2,0</i> | Beginn: in digitaler Form |
|---------------|---|----------------------------------|

- I. „Nimm die Auferstehung weg, und du zerstörst das Christentum“ (Augustinus, Enarrationes in Psalmos 101,2.7). Das Bekenntnis zur Auferstehung Jesu ist das entscheidende Grunddatum des christlichen Glaubens. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Osterbotschaft und die Ostererzählungen des Neuen Testaments. Die entscheidenden Fragen lauten: Wie entstand der Osterglaube? Welche Rolle spielten die Visionen der Jünger und das leere Grab Jesu? Wie wurde das Auferstehungskerygma formuliert und überliefert? Lässt sich die Auferstehung Jesu historisch fassen oder nur in schillernden Bildern beschreiben? Welche theologischen Schwerpunkte setzen die einzelnen Evangelien? Wer die Ostererzählungen studiert, lernt etwas über die Entstehung der Schriften des Neuen Testaments und über die sprachliche Gestalt und theologische Wirkabsicht der Evangelien. Das Studium der Texte widmet sich aber auch dem Kern des christlichen Glaubens und dem Inhalt der christlichen Heilshoffnung: Ohne Ostern lassen sich weder der Beginn des Christentums noch die Verkündigung der ersten Christen wirklich begreifen.
- II. ➤ Bösen, Willibald, Auferweckt gemäß der Schrift. Das biblische Fundament des Osterglaubens, Freiburg-Basel-Wien 2006.
 ➤ Kessler, Hans, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten, Würzburg 2002.
 ➤ Kremer, Jacob, Die Osterbotschaft der vier Evangelien, Stuttgart 1969.
 ➤ Zeilinger, Franz, Der biblische Auferstehungsglaube. Religionsgeschichtliche Entstehung – heilsgeschichtliche Entfaltung, Stuttgart 2008.
- III. Modulteilprüfung (120-minütige Klausur) über 16A+D+E.

| | | |
|-----------------|---|--------------|
| 90304284 | <i>Einführung in die Schriften des Neuen Testaments</i> | Gradl |
|-----------------|---|--------------|

| | | |
|-----------------|--------------------------------|----------------------------------|
| MT 1B | Vorlesung, 2 SWS | Beginn: in digitaler Form |
| B.Ed. 1B | <i>Leistungspunkte: MT 2,5</i> | |
| BA N 1B | <i>B.Ed. und BA N 2,0</i> | |

- I. Ziel der Vorlesung ist die Erhebung der historischen Entstehungssituation und der theologischen Intention der neutestamentlichen Schriften. Fragen nach dem Verfasser und Adressat, nach Ort und Zeit der Abfassung werden ebenso beantwortet wie literarhistorische Probleme. Darüber hinaus sollen die theologischen Grundgedanken der einzelnen Schriften herausgearbeitet werden.
- II. ➤ Schnelle, U., Einleitung in das Neue Testament, Göttingen ⁸2013.
 ➤ Ebner, M. / Schreiber, S. (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart ²2013.
 ➤ Niebuhr, K.-W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament, Göttingen ⁴2011.
 ➤ Pilhofer, P., Das Neue Testament und seine Welt, Tübingen 2010.
 ➤ Broer, I. / Weidemann, H.-U., Einleitung in das Neue Testament, Würzburg ³2010.
- III. Modulprüfung in Form eines Portfolios in B.Ed. und N; Modulprüfung (180-minütige Klausur) über 1A+B+D in MT

- I. Das Interesse an der Person Jesu ist auch im 21. Jahrhundert noch nicht erlahmt. Jesus füllt Kinosäle und Bücherregale und – jedes Jahr neu an Weihnachten und Ostern – die Titelseiten einschlägiger Magazine. Mag die kirchliche Bindung auch schwinden, die Faszination an der Person Jesu scheint ungebrochen.
Daraus ergibt sich eine – mit aller Energie zu ergreifende – Chance für die kirchliche Verkündigung und den schulischen Unterricht. Die Vorlesung will ein möglichst solides historisches Fundament legen, um intellektuell redlich und methodisch reflektiert am gesellschaftlichen Diskurs über Jesus teilnehmen und sensationslüsternen Vermarktungen der Person Jesu kritisch begegnen zu können. Den Mittelpunkt der Vorlesung bildet – nach einem Blick auf die Geschichte der Leben-Jesu-Forschung und einer Sichtung vorhandener Quellen wie Kriterien zur historischen Rückfrage – die differenzierte und historisch verantwortliche Darstellung von Leben, Weg und Botschaft Jesu. Darauf aufbauend, sollen schließlich die christologischen Entwürfe der neutestamentlichen Evangelien in ihrer literarischen Gestalt, narrativen Vermittlung und theologischen Profilierung besprochen werden.
- II. ➤ Theißen, G. / Merz, A.: Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen ³2001.
➤ Nicklas, T.: Wer war Jesus von Nazaret. Jesus im Spiegel der Evangelien, in: G. Hotze u.a., Jesus begegnen. Zugänge zur Christologie (Theologische Module 3), Freiburg u.a. 2009, 7-78.
➤ Schröter, J.: Jesus von Nazaret. Jude aus Galiläa – Retter der Welt (Biblische Gestalten 15), Leipzig ²2012.
➤ Strotmann, A.: Der historische Jesus: eine Einführung (UTB 3553; Grundwissen Theologie), Paderborn 2012.
➤ Reiser M.: Der unbequeme Jesus (BThSt 122), Neukirchen-Vluyn ³2013.
- III. Modulprüfung (180-minütige Klausur) über 3A+B+D.

- I. Die Johannesoffenbarung ist noch heute für viele Leserinnen und Leser ein Buch mit sieben Siegeln. Die Bilder und Motive, Zahlen und Symbole der Apokalypse lassen sich nicht leicht verstehen. Es braucht Leseschlüssel und Hintergrundinformationen, um die eindrückliche Botschaft und Brillanz dieses letzten Buchs der Bibel zu begreifen.
Das Seminar versteht sich als – philologisch und theologisch – ausgerichteter Lektürekurs. Gemeinsam sollen zentrale Texte der Apokalypse gelesen und studiert werden: mit zahlreichen Hinweisen zur Sprache, Grammatik und Bilderwelt. Gemeinsam soll es aber auch um die Frage gehen, wie sich die Apokalypse verstehen und ins Heute übersetzen lässt!
- II. Ein Text- und Arbeitsheft wird mit den Seminarunterlagen verteilt!
- III. Da der Text der Johannesoffenbarung auch im griechischen Original gelesen und studiert wird, empfehlen sich bereits vorhandene Grundkenntnisse im Griechischen.
- IV. Bedingung für eine erfolgreiche Teilnahme sind kontinuierliche Anwesenheit im Kurs, intensive Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen sowie aktive Mitarbeit und das Bestehen der geforderten prüfungsrelevanten Leistung.